Nachtrag zu den früher mitgetheilten Bemerkungen über Schleimhautconferven; von Dr. Schaffner in Herrstein.

Da die Sporen frei aufgestreut und nicht in den Gliedern der Fäden eingeschlossen sind, so muss die Pflanze zu den Pilzen gezählt werden. Sie ist identisch mit *Byssocladium fenestrale Link* und *Conferva fenestralis Roth.*, auf welche Vermuthung mich zunächst der Speciesname bringen muss, da man aus den Beschreibungen der Pflanze, wie sie Wallroth und in jüngster Zeit Rabenhorst gegeben, unmöglich etwas Sicheres entnehmen kann. Die Abbildung in Bischoff's botanischer Terminologie (Taf. 77, Fig. 3825.) gibt den Pilz in zu schwacher Vergrösserung und desswegen nicht characteristisch genug. Das Byssocladium fand ich seitdem auch im Auswurf eines an Lungentuberkeln Leidenden. Die die staubähnlichen Borken von Porrigo lupinosa und die Krusten des scrofulösen Grindes bildenden Pilze sind, wie ich mich durch wiederholte Untersuchung überzeugt habe, vom Byssocladium nicht wesentlich verschieden, sie bilden nur eine Varietät desselben, sind aber schwer zu characterisiren, weil man sie nur in kleinen leicht zerfallenden Fragmenten untersuchen kann.

Naturbildung Oberpinzgau's. Nach Dr. Sauter.

Unter ersterer Ueberschrift behandelt Dr. Ant. Sauter in dem unten genannten Buche *), auf welches wir darum hiermit auf-

*) Oberpinzgau, oder: Der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich, [sic] topographisch, statistisch, naturhistorische Skizze, dargestellt von Ign. v Kürsinger, k. k. landesf. Pfleger in Mittersill. Mit einer statistischen Uebersichts-Tabelle. Salzburg 1841. VIII., 288 S. 8. u. Tab. — Der Name Pinzgau komme vom römischen *Bisontia,* das einen Theil Noricum mediterraneum bildete, und dieses von Bison; also: Bisongau, abgekürzt Binsgau, = Ochsengau oder Viehland. — Der Kreisarzt Dr. Ant. Sauter behandelt in seinem Beitrage das Chorographische, Petrographie, Klima, Vegetation und Thiere, und den „Oberpinzgauer in somatischer, psychischer, besonders pathologischer Hinsicht." — Der ganze Bezirk mit den Abdachungen liegt nach d. Herausgeber v. K., S. 1., unter 47° 5′ bis 47° 20′ n. Br., zw. 29° 45′ und 30° 20′ ö. L. Die salzburgische Ache oder die Salzach, Salza, *Ivarus,* entspringt und fliesst darin.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0120-8

merksam zu machen bezwecken, den Gegenstand in 5 Abschnitten: die Vegetation von S. 238 bis „267." *)

Dieser Bezirk, Mittersill, ist 17 □ Meilen gross, 10 Stunden lang von O. nach W. und dann etwas nach S., das Hauptthal ½ bis ¼ St. breit, in 2400—3800 wiener Fuss Seehöhe, begränzt in N. von Thonschiefergebirge von 4—6000′ Höhe, welches bis 4000′ H. viel Weide-, Wiesen- und Ackerland trägt, oben bis 5000′ H. Schwarzwald; über Alpen-Plateaux von 5500′ u. 6000′ steigen noch der Geisstein und der grosse Röthelstein zu 7471′ u. 7478′ H. Im Süden zieht die Centralkette der norischen Alpen (Urschiefer- u. Granitgebilde), bis 6000′ H. bewachsen: bis 5000′ mit Schwarzwald, mit einzelnen Gipfeln, die aus der Gletscherwelt zu 9000—11700′ (d. Venediger) ansteigen, Eis herabsenkend bis 5500′. In W. begränzen den Bezirk Kalkwände und das 5500′ hohe Plateau: die Platte. — Das Hauptgestein ist Gneiss, dann Glimmerschiefer, endlich Kalk. — Jährliche Mittel-Temperatur im Mittel von Zell am See und Lofer: + 6° R., die des Frühlings + 7°, d. Sommes 13°,3, d. Herbstes 6°,6, d. Winters 2°,5, die während des Vegetations-Cyclus + 11° R. Die Belaubung erfolgt gegen Mitte Mai, Kirschblüthe in Mitte Mai, Entlaubung Mitte Octobers. Mittelstand des Barometers: 309 par. Lin.

Die Nadelholzwaldung besteht hauptsächlich aus *Pinus Abies L.* bis 5000′ h., eingemischt *P. Picea L.* nur bis 4000′; im Hintergrunde der Queerthäler steigt *P. Cembra* in Masse bis 6000′ an; Laubbäume kommen nie in grössern Beständen vor. Den Fuss der Gebirge nimmt *P. Larix* truppweise, oder unter Fichten und Tannen gemischt, ein. *P. sylvestris* erscheint vereinzelt auf Kalk; *P. Pumilio* an schattenseitigen Abhängen der hintern Queerthäler 5000—6500′ h. Von Laubhölzern ist am meisten *Alnus incana* vorhanden, an Seitenbächen oft mit *Berberis*; selten *A. glutinosa*; *A. viridis* nur in kleinen Beständen an Alpengehängen, keine bestimmte Region bildend. *Sambucus nigra.* An Sümpfen sparsam *Salix cinerea, pentandra, cuspidata;* an Flussufern *S. purp., alba, amygd., nigricans;* am reichlichsten an Feldrändern und unteren Gehängen *S. daphnoides* (zur Palmenweihe angewandt, als am frühesten blühend); auf Feldern *Cerasus*, an sonnigen Gehängen bis 3500′ h., *Sorbus aucup.* mehr im Thale. Berg-Ahorn, dessen

*) (eig. 263, denn 241—244 sind übersprungen und fehlen.) — B—d.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0121-4

Stämme oft von 2—3 Klaftern Umfang, auf trocknen Gehängen vereinzelt bis 5000′ steigend. *Quercus pedunc.* bis 3000′, vereinzelt. Ziemlich häufig erscheinen *Populus nigra* und *tremula*, *Crataegus tormin.*, *Samb. racemosa*, *Corylus*, *Rosa canina*, *Rhamnus Frangula;* selten *Rh. cathartica*, Schlehe, Weissdorn, *Evonymus;* Wachholder in Gebüschen. Nur die Birke steigt auf sonnigem, felsigem Boden zerstreut bis auf die Alpen, 5000′, und in die Queerthäler. Buche tritt nur in 1 kleinen Bestande auf, mit Birken. *Juniperus Sabina* über Mittersill.

Regionen unterscheidet der Verf. 4. — I. Die des cultivirten Landes. Sie umfasst das Hauptthal, die 2 grössern Queerthäler: das Stubach- u. das Velberthal, die sonnenseitigen Berggehänge bis 4000′ und die schattenseitigen bis 3000′ H.; meistens hügliges Land; Sümpfe $\frac{1}{250}$; Wiesenfläche $\frac{1}{18}$. Unter den vom Verf. hier genannten Pflanzen sind: *Crocus*, *Primula farinosa*, *Gent. verna;* als später *Lilium bulbif.*, *Stachys alpina*, *Phyteuma betonicif.*; an Thonschieferfelsen *Sedum annuum* und *dasyphyllum*, häufig *Silene rupestris;* nur an Kalkfelsen *Potentilla caulescens*, *Gypsophila repens*, *Lasiagrostis;* bei Uttendorf *Nymphaea biradiata;* bei Lambach *Elatine triandra.* — Auf Urkalkgrushügeln bei Mühlbach in nur etwa 2800′ H. (!): *Saxifraga oppositif.* und *Salix serpyllifolia!*, daneben noch *Saxifraga Aizoon*, *bryoides* und *muscoides*, *Cherleria*, *Polygonum viviparum*, *Primula mimima!*, *Gnaph. Leontopodium*, und ein paar Alpenmoose, — nach d. Verf. gewiss alle ursprünglich hier entwickelt, indem sie ihren alpinen Vorkommensverhältnissen analoge hier gefunden, nämlich steinigen Boden, stellenweise mit dünner Erdkrume, stete Feuchtigkeit und wegen Schattens nur geringe Wärme: so beweisend, dass die physicalische Beschaffenheit des Bodens, der Krume, Temperatur und Feuchtigkeit die Vegetation der Alpenpflanzen mehr bestimmen, als Gestein und Verdünnung der Luft. — Sonst steigen hier nur wenige Alpenpflanzen in's Hauptthal herab, vorzüglich *Silene rup.*, *Saxifr. aizoides* und *Aizoon*, *Crepis grandifl.*, *Hieracium amplexicaule.* — Die Nadelhölzer gehören nur zum kleineren Theile, die Laubhölzer aber bis auf Birke und Grünerle ganz, dieser Region an; unter jenen wuchern *Vaccinia*, in diesen *Rubi*, doch *R. idaeus* selten. — Gebaut werden Roggen, Weizen und Hafer; Gerste vorzüglich im obersten Theile, alles zusammen nur auf $\frac{1}{25}$ des ganzen Gebietes. (Gartenland ist kaum $\frac{1}{3000}$.) Roggen blüht Mitte Juni, reift Ende

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0122-0

Juli, Weizen Mitte August. Kalkdünger vermindert den hier sonst häufigen Brand. Roggen: Winter- und Sommer-Roggen, gibt nur 3—4fachen Ertrag; Gerste ebenso. Mais gedeiht in sonniger Lage bei Stuhlfelden noch gut, 2600′ h., liefert das 100fache. Wein nur an Häusern, doch reift er fast nie . . . .

II. Wald- und Voralpen-Region. 3500—5500′ H. Alpenthäler, Schluchten, Vorgebirge, Berggehänge, seltner kahle Felsen. Mittel-Temp. + 3 bis 4°. Vegetation gesellig in Schwarzwäldern, Weiden und Wiesen. Am untern Saume der Bergwiesen *Campanula barbata*, *Arnica*, *Potent. aurea*, *Chaeroph. Villarsii*. Botanisch besonders merkwürdig ist die tiefe Thalschlucht im Hintergrunde der Oed, des südöstl. Seitenthales des Velberthals, 3 St. von Mittersill. Der, die Natur lebendig schildernde, Verf. macht die reiche Cryptogamenflora namhaft, besonders die *Lichenes* und *Hepaticae*, darunter die sonst der Schneeregion eigne *Jungerm. julacea*; unter den Moosen das alpine *Bryum julac.*, *Dicr. Wahlenbergii*; ferner *Saxifragae*, *Campanulae*, etc. — Am obern Ende der Region verlieren sich alle Spuren der Cultur, die Erdkrume wird dünner, Wälder seltner, Bäume (Tannen und Birken) mehr vereinzelt, nur *P. Cembra* ist hier und da in Masse, erstere verkrüppeln nun. Hier am Eingange der Alpenwelt begrüsst uns die „Nebelrose“ (*Rhodod. ferrugineum*), meist vereinzelt, keine abgegränzte Region bildend, auf Kalkböden bei Mühlbach bis an den untern Rand der schattenseitigen Schwarzwälder sich herabziehend: dazwischen *Gent. alpinae*, *Myosotis alpestris*, *Geum mont.*, *Potent. alpestr.*, *Hierac. aureum* und *aurant.*, *Veratrum alb.*, *Nigritella angustif.*; in Waldschluchten etc.: *Sonchus alp.*, *Lunaria*, *Doronicum austriac.*, *Imperatoria Ostruthium.*

III. Alpenregion. Von 5500′ bis 8000′ H. Gehänge, Plateaux, Vertiefungen, Felswände, Schutt etc. bis mit Schneeflecken. Boden seicht. Mitteltemp. — 2°bis + 2° R. Pflanzen minder gesellig, nur hier und da noch Wiesen und Rasen, sonst viel nackter Fels und Gerölle. Noch einzelne verkrüppelte Tannen, seltner Lärchen, bis 6000′ mit eingegangenen stärkern Stämmen, wonach auch hier der Holzwuchs sich von den Höhen zurück zieht; oberhalb 6000′ nur vereinzelt *P. Cembra* („Zirbenbaum“). *Rhodod. ferrug.* steigt bis 6000′; mit 7000′ H. verliert sich das Zwerggestrüpp der *Salices* · *serpyllifolia* und *retusa*, *reticul.*, *Arbuscula*, *hastata*, *herbacea*, nebst *Empetrum*, Bärentraube, *Azalea procumb.*; auf Felsen wachsen nur noch *Silene acaulis*, *Cherleria*, *Sessleria disticha* nebst m.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0123-6

and. Alpenblumen. — Immer kahler wird das Gestein: Felswände, Schlünde, Riffe, Trümmer . . . . Hier prangen: noch jenes *Rhododendron ferrug.*, die *Azalea* und *Silene ac.*, ferner *Cortusa*, *Saxifr. oppositif.* und *biflora*, *Dianthus glac.*, *Pedicularis Jacquini*, *asplenii-folia*, *vertic.* und *recutita*, *Hedysarum obscurum*, *Sempervivum mont.*, *Primula glutinosa* und *minima*, *Gent. verna*, *excisa*, *bavar.*, *niv.*, *glac.*, *Soldanella alp.* und *pusilla* am Saume der Schneefelder, *Phyteuma pauciſl.* und *hemisphaer.*, 4 *Veronicae: aphylla*, *sax.* etc., *Ranunc. alpestris*, *aconitif.*, *glac.* und *rutifolius*, *Anem. alp.* und *narcisssiſl.*, *Cardamine alp.* und *resedifolia*, *Hutchinsia brevicaulis*, *Cerast. latif.*, *alp.*, *strictum*, *Androsace alpina* und *obtusif.*, *Aren. biſl.*, *ciliata*, *polygonoides*, *Saxifr. Aizoon*, *rotundif.*, *bryoid.*, *Clusii*, *Draba frig.*, *toment.*, *fladniz.*, *Gnaph. Leontopodium*, *Achillea atr.* und *mosch.*, *Geum reptans*, *Doron. Clusii*, *Leontodon alpin.*, *Hieracium vill.*, *aureum*, *alpin.*, *glandulif.*, *dent.*, *intybac.*, *Potent. aurea*, *salisb.*, *nivea*, *Phaca astrag.*, *australis*, *alp.*, *Oxtropis ural.*,, *Alchem. alpina*, *Artem. Mutellina* und *spicata*, *Juncus Jacquini*, *3fid.*, *3glumis*; von Moosen *3 Splachna*, *Tayloria*, *3 Encalyptae: commut.* etc., *6 Grimmiae: sulcata* Saut., n. sp., *Oreas Martiana* u. v. a., alle Felsen voll der schönsten *Lichenen* . . . — Die Mannigfaltigkeit der Alpenflora rührt von den so verschiedenen Bodenverhältnissen, verschied. Befeuchtung und Erwärmung her, daher auch die die Feuchttigkeit stärker anziehenden kühleren Schiefer-Alpen reichern Moos- und Flechtenschmuck tragen, als die stärker erwärmten Kalkalpen.

Das schönste Panorama und den grössten Pflanzenreichthum bietet unter Oberpinzgau's Alpen der 7471 wiener F. hohe Geisstein in N. von Mittersill, der Knotenpunkt dieses Schiefergebirgszugs (fast 2000′ über dessen Plateau sich erhebend), und ebenso der Centralpunkt fast aller Radien der Alpenflora Oberpinzgau's. An seinem nördl. und nordöstlichen Fusse finden sich ausser vielen der vorhin genannten auch *Gaya alpina*, *Doronicum glaciale*, *Oxyria*, *Saussurea alpina*, *Rhinanthus alpinus*, *Erioph. Scheuchzeri*; an den Felswänden auf 3 Seiten andere, nebst v. Verf. genannten Cryptogagamen, worunter *Woodsia hyperborea*, *Aspid. alpin.*, unter vielen Moosen und Flechten auch *Oreas Mart.*, *Andreaea alp.*, *Dryptodon*, *sudet.*, *Solorina crocea*; auf den steilen Abhängen und dem grasreichen Kamme unt. and. auch *Gaya*, *Sessleria disticha*, *Gnaphalium carpaticum*, *Avena subspicata*, *Carex capill.*, *nigra*, *fulig.*; am südlichen Abhange *Orchis globosa*, *Hierac. glandulif.*, *Woodsia hyperb.*, an Felsblöcken *Poa alpina*; an der W.-Seite *Linaria al-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0124-1

pina, *Veronica bellid.*, *Saxifraga bry.*, *muscoid.*, *Poa laxa*, *Stellaria cerastioides*, *Gnaph. supinum*, *Fest. alpina* und *nigresc.*, *Carex frig.* und *atrata*, *Phyteuma hemisph.*, *Phleum alp.*, *Cirsium spinosiss.*, *Arctostaphylos offic.*, *Sibbaldia*, *Luzula spadicea*, *Gnaph. norvegicum*; *Diplolaena Blyttii*, *Tetraphis repanda* etc.; am Sintersbachgraben *Carlina longifolia*, *Poa pumila* . . . Am Wege über den Sonnberg nach d. Geisstein: *Semperv. arachn.*, *Sedum ann.*, *Erig. rupestre.* — Von Kalkalpenpflanzen am gr. Röthelstein (Kalk): *Saxifr. aphylla*, *Arnica scorpioides*, *Pedic. foliosa* und *Jacquini*, *Rhodod. hirsutum*, *Thlaspi rotundifol.*, *Helianthemum alpestre*, *Ranunc. hybridus*, *Globularia cordif.*, *Acinos alp.*, *Teucrium mont.*, *Polygala Chamaebuxus*, *Hippocrepis comosa*; *Encalypta commut.*, *Didymodon glaucescens*; *Sauteria alpina*.

IV. Schnee- und Eis-Region. Um die Gletscher und am untern Saume dieser, durchschnittlich in 8000′ Höhe beginnenden, Region erblühen noch *Primula glutinosa* (blauer Speik), *Aretia alpina*, *Ranunc. glacialis*, *Phyteuma paucifl.*, *Dianthus glac.*, *Arnica glac.*, *Androsace obtusifolia*, *Arenaria biflora*, *Hutchinsia brevic.*, *Cardam. alpina*, *Geum reptans*, *Artem. Mutellina* und *spic.*, und seltene Moose und Flechten, z. B. *Bryum cucullat.*, *Polytr. septentr.*, *Conostomum bor.*, *Jung. julacea*, *Lecidea Morio*, *Biatora atrorufa*, *Parmelia chlorophana*. Auf Schneefeldern oft die rothe Schneealge. Alpenblumen auch auf Gerölle zwishen den Gletschern und Schneefeldern.

Pflanzen-Familien im ganzen Gebiete. — Von Pilzen zeigen sich reicher noch als Hut- und Keulenspilze die *Pezizae*, deren der Verf. über 150 Sp. fand, wovon einige neu, ferner *Trichioideen* und die kleinen *Sphaerien*. Von Flechten: an trocknen Baumstrünken *Calycien*, gelbe *Cetrarien*, *Cladonien* vorzüglich *C. pleurota*; an Rinden der Bäume Schüsselflechten . . . Reichlicher als an den Kalk- und Kalkschiefer-Felsen, wo *Sagedia fuscella*, *Lecidea rup.* etc., *Parmeliae* etc., sind die Thonschieferfelsen überzogen von vielen Arten: *Parmeliae*, *Biatora globifera*, *Lecidea geogr.* — Dr. S. fand über 200 *Lichenen* im Oberpinzgau; *Algen* dagegen gibt es bei der Kälte des Wassers wenige. *Musci* an 340 Sp., *Hepaticae* an 100: beide begünstigt in Schluchten und durch Wasserfälle. Minder reich sind die *Filices*: an Zäunen ist *Struthiopteris* nicht selten; an Gneissblöcken des Velberthales *Woodsia hyp.*; an Thonschieferfelsen ist *Asplenium septent.* häufig;

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0125-7

die übrigen überall. Noch sparsamer *Equiseta* (*E. variegatum* auf Kiesboden der Bäche nicht selten) und die deutschen *Lycopodia*.

Phanerogamen zählt man gegen 800 Sp.: an 600 *Dicotyledonen* und gegen 200 *Monocot.*; darunter 70 *Gramineae*, *Cyperaceae* 60 (45 *Carices*) [beide Fam. relativ überreich gegen die Dicot.], *Juncaceae* 20; arm an Sp. und Menge sind die *Liliaceae* (12), *Orchideae* auch nur 18 [$\frac{1}{44}$]. — Dicotyl.: *Salices* 18; *Compositae* 106, besonders *Hieracia* überall; *Labiatae* nur 20; *Personatae* 33, worunter 15 *Veronicae*; *Asperifoliae* nur 6! *Umbellif.* nur $\frac{1}{3}$14; *Leguminosae* nur 25 ($\frac{1}{32}$!?); *Euphorbiae* 3. Desto reicher wiederum *Crassulaceae* 10, *Saxifr.* 14 ($\frac{1}{57}$), *Rosac.* 35; doch von *Cruciferae* nur 27 (reichl. $\frac{1}{30}$), und diese grossentheils auf den Alpen; *Ranunculac.* auch nur 27; *Caryophylleae* 28, vorzüglich alpine *Cerastia* und *Arenariae*; *Violae* sind 6.

Specielleres über die Flora dieser und anstossender Alpengegenden, von Dr. Sauter, auch besonders über die Cryptogamen derselben, worunter neue Arten, ist ausser der hier berührten Schrift in der regensb. „Flora od. botan. Zeit." 1839, I., 1840, I. u. a. nachzuschlagen.

Beilschmied.

Kleinere Mittheilungen.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung enthält in ihrer Beilage Nro. 210—212. unter der Aufschrift: „Naturhistorische Reise in Neu-Spanien" einen Auszug aus der noch ungedruckten zweiten Reise Sr. Kgl. Hoh. des Herzogs Paul Wilhelm von Würtemberg im tropischen und nördlichen Amerika 1829, 1830 und 1831, aus welchem wir hier die botanischen Notizen entnehmen. Der hohe Reisende verliess am 21. Dec. 1830 Neu-Orleans und kam nach einer stürmischen Seefahrt am 1. Jan. 1831 bei der Mündung des Tampico Tamaulipas-Flusses an der Ostküste von Mexico an. Das südliche Ufer dieses Flusses geht in eine Sanddüne aus und ist durch *Coccoloba uvifera*, *Avicennia nitida*, *Argemone mexicana*, *Acacia cornigera*, *Convolvulus maritimus*, eine *Capparis* u. s. w. sparsam belebt, und erhebt sich schon eine Meile landeinwärts in Hügel, welche mit dichtem Urwald bekleidet sind. Nur die Ufer sind sumpfig und mit *Rhizophora Mangle* bewachsen. Von Tampico aus fuhr der Reisende am 18. in zwei Stunden nach dem See von Pueblo Viejo, der mit dem Rio Tampico durch einen Canal in Verbindung gesetzt ist. Die Ufer, so wie die Landzunge, welche den See vom Flusse trennen, sind sehr niedrig, und mit einer

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0126-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Schaffner K.F.

Artikel/Article: Nachtrag zu den früher mitgetheilten Bemerkungen über Schleimhautconferven 501-507